

# Schwerpunkt Landesrechnung 2016

## Hasler: «Kein Bedarf, jemanden mehr zu belasten»

**Interview** Angesichts der positiven Zahlen, nicht zuletzt auf der Einnahmenseite, sieht Regierungschef Adrian Hasler keinen Grund, am jetzigen Steuergesetz etwas zu ändern.

VON DANIELA FRITZ

«Volksblatt»: Herr Regierungschef, sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis der Landesrechnung?

**Adrian Hasler:** Ich bin sehr zufrieden. Es ist sehr erfreulich, dass wir über 90 Millionen Franken Gewinn in der Erfolgsrechnung erzielen konnten. Das ist nicht selbstverständlich, da wir noch einen leichten Verlust budgetiert hatten. Der zweite Punkt, der mich sehr freut, ist, dass wir auch beim betrieblichen Ergebnis mit 5 Millionen Franken ein positives Ergebnis vorweisen können. Das war ein ganz wichtiger Schritt.

Sie hatten es erwähnt, die Rechnung fiel deutlich positiver aus als budgetiert. Wie kommt es, dass es hier solche Unterschiede gibt?

Es ist so, dass wir auf der Ertragsseite bei den Steuereinnahmen in drei Hauptpositionen deutliche Mehreinnahmen erzielen konnten, mit denen wir nicht gerechnet haben. Auf der einen Seite bei der Ertragssteuer der juristischen Personen, auf der anderen Seite bei der Mehrwertsteuer und bei den natürlichen Personen die Vermögens- und Erwerbssteuer. Das waren überall Effekte, die wir in dem Sinn nicht vorhersehen konnten. Wir sind ja in regelmässigem Austausch mit den Unternehmen, um Informationen zu bekommen und entsprechend seriös zu budgetieren. Aber es gibt immer wieder Effekte, die dann einfach positiver sind und uns in die Hand spielen. Das nehmen wir natürlich gerne entgegen.

2015 hat die Couponsteuer mit 65 Millionen das Ergebnis positiv beeinflusst, dieses Jahr gibt es keine Sondereffekte. Ist dies ein gutes Zeichen für die nächsten Jahre?

Ja. Wir hatten zwar auch in diesem Jahr gewisse Sondereffekte, etwa die Mehrwertsteuer, bei der es eine Nachzahlung aus dem Vorjahr von rund 10 Millionen Franken gab. Diese Effekte haben aber nicht das Aus-

mass der Couponsteuer. Aus dieser Sicht haben wir mit den verschiedenen Steuerarten eine sehr gute Basis für die nächsten Jahre, die sicher hilft, dass wir den Staatshaushalt auch weiterhin ausgeglichen ausgestalten können.

Gibt es auf der Ausgabenseite noch Einsparungspotenzial oder ist das Ende der Fahnenstange erreicht?

Wir haben im Rahmen der Sanierung des Staatshaushalts sehr viele Massnahmen auf der Ausgabenseite umgesetzt und nochmal 150 bis 160 Millionen Franken eingespart, das waren wirklich grosse Anstrengungen. Aus meiner Sicht gibt es hier im Moment kein Potenzial mehr. Es ist so, dass der Druck auf die Ausgaben steigen wird, insbesondere in den Bereichen, in denen dies gesetzlich bedingt ist. Es geht einfach darum, dass wir in Zukunft ein Auge darauf werfen und die Kostenentwicklung im Griff haben, sodass es nicht zu Kostensteigerungen führt, die nicht mehr tragbar wären.

Kostensteigerungen gab es auch 2016, der Aufwand hat sich wieder leicht erhöht. Wie lässt sich das erklären?

Aufgrund der aktuellen Situation haben wir hier natürlich einen Druck. Es gibt Beitragsleistungen, die gesetzlich bedingt sind und automatisch zu einer Kostensteigerung führen. Da können wir gar nicht anders. Auch beim Sachaufwand hatten wir gewisse Bereiche, in denen Unterhaltsarbeiten bei Gebäuden anfielen. Zum Beispiel beim Verwaltungsgebäude «Äule», das wir neu bezogen haben und was zu entsprechenden Mehrkosten geführt hat. Auch beim Personalaufwand kam es zu einer Steigerung. Da ist es einfach wichtig, dass wir im Rahmen des Budgets sind. Diesbezüglich ist besonders schön, dass wir in allen wesentlichen Kategorien unter Budget abschliessen konnten.

Die Zunahmen waren demnach mehr oder weniger unvermeidbar?

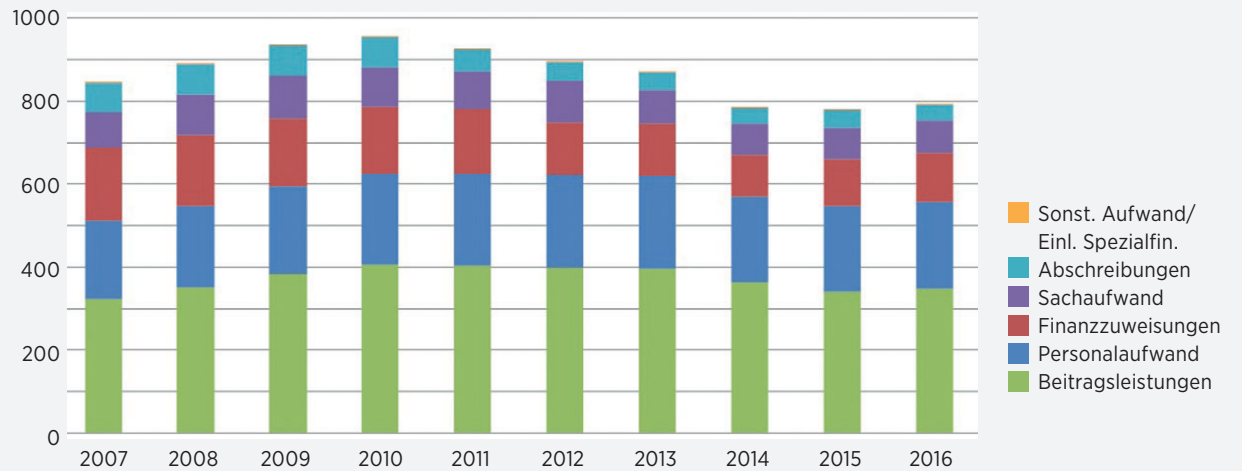


«Jetzt geht es darum, sorgsam mit den Mitteln umzugehen, aber trotzdem in die Zukunft zu investieren.»

ADRIAN HASLER  
REGIERUNGSCHEF

## Liechtensteinische Landesrechnung 2016\*

Entwicklung des betrieblichen Aufwands seit 2007



### Zusammenfassung der Landesrechnung 2016

	Rechnung 2016	Voranschlag 2016	Rechnung 2015
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	5	-82	28
Finanzergebnis	87	68	11
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0
<b>Ergebnis der Erfolgsrechnung</b>	<b>92</b>	<b>-14</b>	<b>39</b>
Abschreibungen/Wertberichtigungen	37	39	41
Nettoinvestitionen	-13	-20	-22
<b>Total Mittelveränderung/Gesamtrechnung</b>	<b>115</b>	<b>5</b>	<b>58</b>

### Betrieblicher Aufwand

	Rechnung 2016	Voranschlag 2016	Rechnung 2015
Personalaufwand	210	214	205
davon Verwaltung	130,5	134,3	128,7
davon Lehrpersonal	75,4	76,8	75,1
Sachaufwand	79	85	76
Beitragsleistungen	348	356	341
Finanzzuweisungen	117	119	113
Abschreibungen	37	39	42
Sonstiger betrieblicher Aufwand	2	1	1
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>793</b>	<b>814</b>	<b>778</b>

### Finanzergebnis

	Rechnung 2016	Voranschlag 2016	Rechnung 2015
Ergebnis der Vermögensverwaltung	41,9	34,6	-9,2
Ertrag aus Beteiligungen	34,4	31,8	26,6
Wertveränderung Beteiligungen Finanzvermögen	9,3	0	-8,6
Sonstiger Finanzaufwand/-ertrag	1,2	1,2	2,2
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>86,7</b>	<b>67,6</b>	<b>11,1</b>

\* Beträge in Millionen Franken

Grafiken: «Volksblatt», Quelle: Ressort Finanzen; Foto: Shutterstock

Für mich ist klar, dass die Bereiche, die zu grösseren Kosten führen, nicht gross beeinflussbar sind respektive einfach neue Aufgaben auf den Staat zukommen. Beispiel ist etwa die Steuerverwaltung, in der wir einfach aufgrund der Entwicklungen wie etwa dem Automatischen Informationsaustausch (AIA) und dem neuen Steuergesetz mehr Leute gebraucht haben. Ausserdem wurden beim Amt für Justiz verschiedene Aufgaben zentralisiert, die vorher bei den Gemeinden lagen. Die Verwaltung muss dementsprechend gut aufgestellt sein und dafür braucht es Personal. Aber es heisst auch dort: Sehr sorgfältig hinschauen und gezielt Personal einsetzen.

Die Einnahmenseite hat sich ja sehr erfreulich entwickelt. Die Oppositi-

on fordert ja immer wieder, dass man hier noch mehr tun könnte.

Wie sehen Sie das?

Ich sehe keinen Grund, im jetzigen Steuergesetz etwas zu ändern. Es zeigt sich sehr gut, dass gerade die Ertragssteuer sehr gut funktioniert und die Unternehmen hier auch Steuern zahlen. Im vergangenen Jahr konnten dadurch über 250 Millionen Franken eingenommen werden. Es zeigt sich auch bei den natürlichen Personen mit 93 Millionen Franken, dass doch ein erheblicher Betrag in die Staatskasse geflossen ist. Auch mit der Mehrwertsteuer, bei der wir von der Schweiz abhängig sind, kamen mit 215 Millionen Franken nochmals beträchtliche Beträge zusammen. Dadurch, dass wir 2016 sogar die Betriebsrechnung ausgeglichen haben, besteht über-

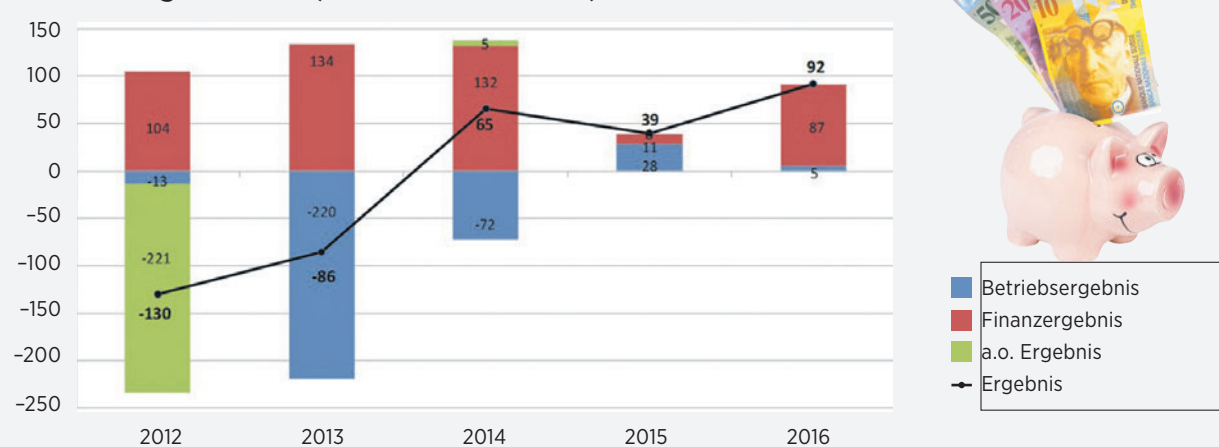
haupt kein Bedarf, etwas zu ändern. Mit dem 92 Millionen Franken Gewinn sehe ich keine Notwendigkeit, jemanden mehr zu belasten.

Im vergangenen Jahr gab es innerhalb der VU noch Unstimmigkeiten, ob nun der Staatshaushalt saniert ist oder nicht. Dürften mit dieser Landesrechnung solche Diskussionen endgültig vom Tisch sein?

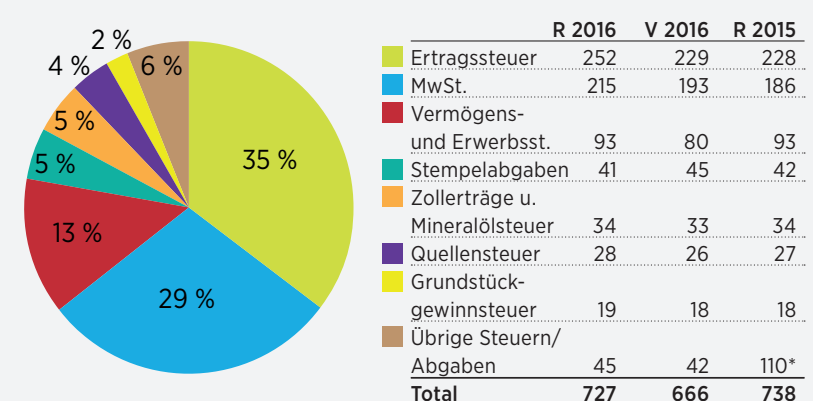
Dies dürfte schon im letzten Jahr ziemlich klar beantwortet worden sein, als im Landtag das Finanzhaushaltsgesetz behandelt wurde. Auch im Koalitionsvertrag wird nicht mehr von einer Sanierung gesprochen, die ist ganz klar abgeschlossen. Jetzt geht es einfach darum, dass wir sorgsam mit den Mitteln umgehen, aber trotzdem entsprechend in die Zukunft investieren.

## Erfolgsrechnung Liechtenstein

Entwicklung seit 2012 (in Millionen Franken)



## Steuern und Abgaben (in Mio. Fr.)



\*enthalten sind 67 Mio. Franken aus der Couponsteuer